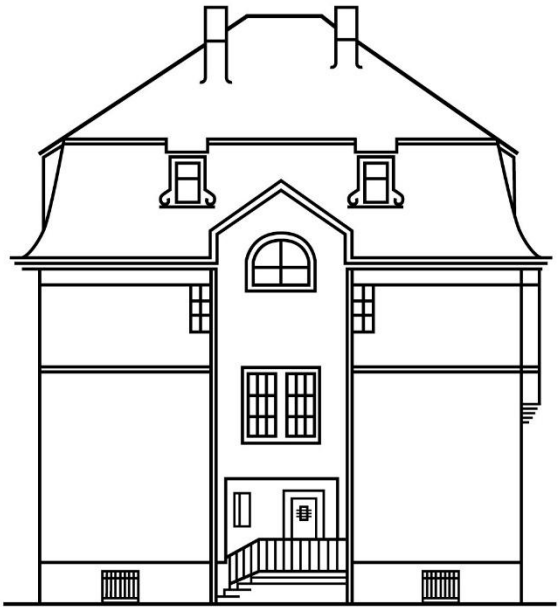
Gedenkveranstaltung

zum Jahrestag des Novemberpogroms 1938

Dienstag, 10. November 2026
19:00 – 21:00 Uhr



Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim
Zeppelinstraße 10, Neu-Isenburg

NEU-ISENBURG
Hugenotten- und Waldenserstadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 9. und 10. November 1938 wurden jüdische Menschen im Deutschen Reich Opfer von Gewalt und Verfolgung. Auch in Neu-Isenburg kam es zu Übergriffen auf die jüdische Bevölkerung und das von Bertha Pappenheim gegründete Heim „Isenburg“.

Mit der Gedenkveranstaltung erinnert die Stadt Neu-Isenburg an die Frauen und Kinder des Heims und an die Opfer des Novemberpogroms. Gemeinsam halten wir ihre Geschichten und Schicksale in Erinnerung und laden Sie am

Dienstag, den 10. November 2026, 19:00 – 21:00 Uhr
in die Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim,
Zeppelinstraße 10, Neu-Isenburg

zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus und zum Vortrag vom Kuratoriumsmitglied der 2023 gegründeten Margot Friedländer Stiftung Herrn Leeor Engländer ein.

Wir würden uns freuen, Sie zur Gedenkveranstaltung begrüßen zu können.

Christine Wagner
Stadtverordnetenvorsteherin

Gene Hagelstein
Bürgermeister

„Seid Menschen!“ – Erinnerung an Margot Friedländer

Margot Friedländer wurde am 05. November 1921 in Berlin geboren. Nachdem die Nationalsozialisten 1933 die Macht ergriffen, veränderte sich das Leben in Deutschland radikal. So auch für Margot Friedländer und ihre Familie. Sie selbst überlebte zunächst im Untergrund, dann das Konzentrationslager Theresienstadt und heiratete nach der Befreiung Adolf Friedländer. 1946 emigrierte sie gemeinsam in die USA. Nach seinem Tod 1997 begann Margot Friedländer sich durch das Schreiben mit ihrer Lebensgeschichte auseinanderzusetzen und veröffentlichte ihre Erinnerungen. 2008 erschien ihre Biografie „Versuche, dein Leben zu machen.“

Mit über 80 Jahren kehrte sie zurück nach Deutschland: Hier widmete sie sich intensiv dem Dialog mit jungen Menschen und teilte ihre Lebensgeschichte mit ihnen. Ihr Engagement, ein stetiger Appell. Bis zum Schluss engagierte sie sich gegen den wachsenden Antisemitismus, teilte ihre Geschichten und Erinnerungen.

Am 10. November möchten die Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim an sie erinnern. An ihre Stärke, ihren Mut und ihr unermüdliches Mahnen für die Menschlichkeit und die Demokratie.

Zu Gast im Bertha-Pappenheim-Haus ist an diesem Abend Leeor Engländer. Er stammt aus einer jüdischen Familie. Seine Großeltern überlebten die Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald.



© privat

Mit Margot Friedländer verband ihn eine zwanzigjährige enge persönliche Freundschaft. Er lernte sie bereits 2005 kennen, als sie noch in New York lebte und nach Berlin kam, um ihren Dokumentarfilm „Don’t call it Heimweh“ zu präsentieren – lange bevor sie nach Deutschland zurückkehrte und zu einer der bekanntesten Stimmen der Erinnerungskultur wurde. Über zwei Jahrzehnte begleitete er ihren außergewöhnlichen Lebensweg und ihr unermüdliches Engagement als Zeitzeugin. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Shoah, jüdischer Identität und der Verantwortung nachfolgender Generationen prägte ihre Beziehung. Bei ihrer Beisetzung im Mai 2025 hielt er die Trauerrede.

Leeor Engländer ist Kuratoriumsmitglied der 2023 gegründeten Margot Friedländer Stiftung. Er publiziert regelmäßig über jüdisches Leben und Antisemitismus in Deutschland.

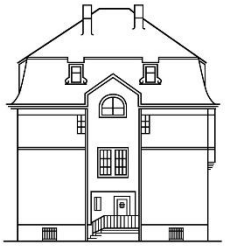
Anmeldungen sind erforderlich unter:

E-Mail: bertha.pappenheim.haus@stadt-neu-isenburg.de
Telefon: 06102 / 241 - 754 / - 755

Hinweis: Vor der Abendveranstaltung findet in der Kirche am Marktplatz um 17:30 Uhr ein Gottesdienst zum Pogromgedenken statt. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrerin Silke Henning, Kantorin Elke Meyer und Jugendlichen.

NEU-ISENBURG

Hugenotten- und Waldenserstadt



Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim

Kontakt:
06102 / 241 -754 / -755
bertha.pappenheim.haus@stadt-neu-isenburg.de

Öffnungszeiten: 1. & 3. Sonntag im Monat
& nach Vereinbarung